

Wenn der Umweltgedanke zur Herzenssache wird

GEWINNER DRUCK & MEDIEN AWARDS 2017 (7) ■ Sie haben es wieder geschafft und sind zurecht sehr stolz darauf. Das Team des Druckhauses Berlin-Mitte wurde erneut mit dem Druck&Medien Award in der Kategorie „Umweltorientiertes Unternehmen des Jahres“ geehrt. Genau vor zehn Jahren fand die Trophäe zum ersten Mal ihren Weg in das traditionsreiche Unternehmen. *Deutscher Drucker* will nun mehr über die neuerliche Unternehmensleistung erfahren.

■ Wenn Nachbarn sich beschweren, ist das meist sehr unangenehm. Doch im Fall der DBM Druckhaus Berlin-Mitte GmbH müsste man den Anwohnern am ehemaligen Firmenstandort in der Schützenstraße, im geschichtsträchtigen Berliner Zeitungsviertel, eigentlich dankbar dafür sein. Wie der seit 2010 agierende Geschäftsführer Martin Lind noch von seinem Vorgänger erfuhr, zeigten sich die damaligen Anwohner Ende der 1990er Jahre durch verschiedene Emissionen belästigt und forderten einen Nachweis, dass diese umweltverträglich und somit unschädlich seien. Die damalige Anfrage gab den Anstoß für erste Umweltanalysen, die das Druckhaus daraufhin in Auftrag gab. Und nur soviel sei gesagt, mit dem Analyseergebnis, das keinen Raum für Zweifel ließ, konnten die Anwohner wieder beruhigt schlafen. Diese Begebenheit war sozusagen der Schlüssel für den Umweltgedanken, der sich seither in dem traditionsreichen, vor 130 Jahren gegründeten, Berliner Druckhaus fest verankert hat.



Das Druckhaus Berlin-Mitte wirbt in verschiedenen Veranstaltungsformaten für sich und die umweltfreundliche Printproduktion – wie hier bei der unter der Schirmherrschaft des FDI-Berlin stattfindenden 3. Langen Nacht der Printmedien – oder auch im Informationszentrum für nachhaltige Printproduktion, Inap genannt.



Ganze zehn Jahre liegen zwischen der Verleihung der beiden Druck&Medien Awards im Bereich Umwelt, die Geschäftsführer Martin Lind hier stolz präsentiert.

DAS DBM HEUTE. Seit dem Firmenumzug im Jahr 2013 hat das Druckhaus Berlin-Mitte nun seinen Hauptsitz in der Nähe des Berliner Bahnhofs Südkreuz im Stadtteil Schöneberg und einen weiteren Standort im brandenburgischen Wustermark. Daraus resultieren wesentlich bessere Produktionsbedingungen als am alten Standort in der

Innenstadt Berlins, denn der Umzug war auch mit umfangreichen Investitionen in Infrastruktur und Technik verbunden. Mit rund 70 Mitarbeitern und Auszubildenden verfügt die moderne, dreischichtig arbeitende Bogenoffsetdruckerei mit Vorstufe, Digitaldruck und Weiterverarbeitung über insgesamt 3.500 m² Produktionsfläche und arbeitet sowohl im 3B-, als auch im 7B-Format. Zwei Heidelberg Speedmaster-Offsetdruckmaschinen produzieren Magazine und Zeitschriften, Flyer, Plakate, Mailings sowie Bücher und Broschüren. Eine Rapida-162-Maschine von KBA steht in Wustermark für die Display- und Verlags-Produktion bereit. Damit erwirtschaftet man einen jährlichen Umsatz von rund 7,5 Mio. Euro. Ein ganz normales, vollstufig arbeitendes Druckhaus also, wie es in Deutschland viele gibt, könnte man meinen. Doch weit gefehlt.

DEN UMWELTGEDANKEN LEBEN. Das herausragende am Druckhaus Berlin-Mitte ist der ressourcenschonende Umgang mit der Umwelt, der an beiden Standorten realisiert wird und der Geschäftsführer Martin Lind sowie allen Mitarbeitern ganz besonders am Herzen liegt. Neben vielen anderen Unternehmensleitlinien, die im freiwillig veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens verankert sind, arbeitet das DBM auch nach folgender: „Wir achten besonders

auf den Schutz der Umwelt und setzen uns für den bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen ein“. Im Mittelpunkt der Arbeit des Druckhauses stehen dabei ein Vielzahl von Aktivitäten im Rahmen der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes. Dazu gehört der sparsame Einsatz von Energieträgern und die Nutzung erneuerbarer Energien, die

Druck & Medien AWARDS 2017

Gewinner

Koenig & Bauer Award

KOENIG & BAUER

Umweltorientiertes Unternehmen des Jahres



Die Ausbildung von Medientechnologen Druck und Weiterverarbeitung sowie Mediengestaltern gehört beim DBM selbstverständlich dazu.



Auf der neuen Digitaldruckmaschine des Typs Heidelberg Linoprint/Versafire CV werden auch Druckerzeugnisse mit dem Blauen Engel produziert.

Verwendung von Recycling-Papier, mineralölfreien Farben und prozesslosen Druckplatten sowie das alkoholfreie und das klimaneutrale Drucken. Neben der Abfalltrennung schenkt das Unternehmen dem Überwachen von Lärmquellen sowie dem sparsamen Umgang mit Wasser, Strom und Heizung besondere Aufmerksamkeit.

Für diese Vielfalt an Umweltaktivitäten hat das Unternehmen, das bereits mit verschiedenen Zertifizierungen und Auszeichnungen für sein Engagement belohnt wurde, nun bereits zum zweiten Mal innerhalb von zehn Jahren den Druck&Medien Award in der Kategorie „Umweltorientiertes Unternehmen des Jahres“ erhalten. Die Jury würdigte dies unter anderem mit den Worten: „Wer das Druckhaus Berlin-Mitte besucht merkt schnell, dass das Unternehmen den Umweltgedanken wirklich lebt.“ Und das lässt sich belegen.

EMAS III ALS GRUNDLAGE. „Unsere Druckerzeugnisse werden sozusagen garantiert umweltfreundlich produziert“, erzählt Geschäftsführer Martin Lind stolz. Bereits seit 2002, also seit nunmehr 16 Jahren, begleitet der Nachhaltigkeitsgedanke das Unternehmen als fester Bestandteil der täg-

lichen Arbeit. Seitdem wendet man die ISO-Normen 9001 und 14001 an und unterzieht sich der Validierung nach EMAS III.

„Und trotzdem wir uns im Jahr 2012 aufgrund steigender Kosten entscheiden mussten, die externe Auditierung der ISO-Normen 9001 und 14001 auszusetzen, arbeiten und handeln wir weiterhin nach deren Vorgaben. Dass heißt, die Dokumentationen entsprechen stets den aktuellen Gegebenheiten“, betont Lind.

Die aufwändigste aller Zertifizierungen, denen sich das DBM unterzieht, sei die gemäß EMAS III, auch als EU-Öko-Audit bekannt. Diese bilde die Grundlage für die anderen Zertifizierungen. „EMAS III ist für uns das anspruchsvollste Umweltmanagementsystem, weil es den Nachweis der Weiterentwicklung in einer jährlichen Umwelterklärung fordert. In ihr werden die Verbesserungen der Umweltleistungen des Unternehmens vorwiegend anhand von Kennzahlen und Aktivitäten dokumentiert und bewertet“, berichtet der Geschäftsführer. In einem integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementhandbuch sind die Grundsätze der Unternehmensstrategie, die Ziele und Programme festgelegt. Dort werden auch entsprechende Ver-

fahrens- und Arbeitsanweisungen dokumentiert. Darüber hinaus bietet das DBM die Kompensierung der entstandenen CO₂-Emissionen für die hergestellten Druckerzeugnisse durch ClimatePartner an, verfügt über ein Energiemanagement nach DIN EN ISO 50001 und ist FSC- und PEFC-zertifiziert. Man arbeitet nach den Richtlinien des Blauen Engels für Druckerzeugnisse sowie nach Living PSO und wurde von der internationalen und unabhängigen „Green Brands“-Organisation zertifiziert. Außerdem versendet das Unternehmen Printprodukte klimafreundlich mit „Go-Green“ von DHL und arbeitet als Druckpartner der Initiative Recyclingpapier. Alle diese Aktivitäten werden vom Qualitäts- und Umweltmanagement-Team und Christin Lieke, der hauptamtlichen Qualitäts- und Umweltbeauftragten des Unternehmens, koordiniert.

BLAUER ENGEL FÜR DRUCKERZEUGNISSE.

Das Siegel „Blauer Engel für Druckerzeugnisse“ nach RAL-UZ 195 hat das DBM bereits im Jahr 2015, als erste deutsche Druckerei überhaupt, für Printprodukte aus dem Offsetdruck erhalten. „Beim Erarbeiten dieses Standards haben wir sogar aktiv mitgewirkt“, erfährt man von Martin Lind, „dabei



EMAS III ist für uns das anspruchsvollste Umweltmanagementsystem.

Martin Lind, Geschäftsführer
Druckhaus Berlin-Mitte

wurden wir zur Expertenkommission hinzugezogen, um die Dinge, die bereits vom RAL-Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung und anderen Institutionen erarbeitet worden waren, zu diskutieren und auf Praxistauglichkeit zu untersuchen. Durch diese Mitarbeit hatten wir einen Informationsvorsprung und konnten ziemlich schnell in den Zertifizierungsprozess und die nachfolgende Produktion einsteigen.“

Doch was war der treibende Punkt für das Druckhaus, um nach den Richtlinien des Blauen Engels zu produzieren? Martin Lind erklärt: „Zum einen ist es für uns interessant, dieses anerkannte Label zu unterstützen. Denn die Prüfung nach RAL-UZ 195 ist umfangreicher, als die für andere Labels. Hierbei gibt es konkrete Vorgaben, die zu erzielen sind. Zum anderen denken wir, dass diese Zertifizierung tatsächlich zu Kaufentscheidungen auf Kundenseite beiträgt und somit einen wirtschaftlichen Nutzen bringt. Nur als Beispiel: In den vergangenen zweieinhalb Jahren haben wir insgesamt 150 Projekte produziert, die vollständig den Kriterien des Blauen Engels für Druckerzeugnisse entsprechen und zertifiziert wurden. 75 Prozent dieser Aufträge kamen von Neukunden, darunter Öffentliche Auftraggeber, Verlage,

Blauer Engel für Druckerzeugnisse nach RAL-UZ 195

■ Warum Druckerzeugnisse mit dem Blauen Engel eine umweltschonende Alternative zu herkömmlichen Druckerzeugnissen sind?

Zur Herstellung von Printprodukten werden Energie und Ressourcen wie Papier und Farbe eingesetzt. Der Druckprozess und die Maschinenreinigung können Emissionen flüchtiger organischer Lösungsmittel herbeiführen, die zur Ozonbildung beitragen.

Papierprodukte aus Altpapier schneiden beim ökologischen Systemvergleich hinsichtlich Ressourcenverbrauch, Abwasserbelastung, Wasser- und Energieverbrauch wesentlich günstiger ab als

solche mit überwiegendem Primärfaseranteil. Die Verwendung von Papieren mit hohem Altpapieranteilen trägt somit bei der Herstellung von Printprodukten zur Schonung von Ressourcen, insbesondere des Ökosystems Wald, und zur Verminderung des Abfallaufkommens bei.

Zudem sollten Druckerzeugnisse durch Nutzung geeigneter Farben, Lacke und Klebstoffe die Wiederverwertung der enthaltenen Papierfasern ermöglichen. Durch Prozessoptimierungen können im Druckprozess Energieeinsatz, Papierabfall sowie Luft- und Wasser-Emissionen gemindert werden. Weitere Infos: www.blauer-engel.de

Verbände, aber auch Privatunternehmen, die sich das Thema Nachhaltigkeit auf die Fahnen geschrieben haben.“ Doch damit nicht genug. Aktuell bietet das Unternehmen auch die Printprodukte der erst jüngst im Unternehmen installierten Digitaldruckmaschine Heidelberg Linoprint/Versafire CV mit der RAL-UZ 195-Zertifizierung an. „Und seit circa einem Monat tragen bei uns auch hybrid produzierte Printprodukte diese Zertifizierung“, meint lächelnd der Geschäftsführer.

MUSTERBUCH UND HARDCOVER. Voraussetzung für die Zertifizierung nach RAL-UZ 195 ist es, dass die bei der Prüfung angegebenen Verfahren und Materialien tatsächlich verwendet werden. Um dieses Prozedere zu vereinfachen, hat das DBM inzwischen ein mehr als 30-seitiges Druckmusterbuch herausgegeben. Alle im Buch gezeigten Muster sind für die Produktion nach Standard RAL UZ-195 bestätigt, die in nahezu allen Weißgraden und Sorten verwendeten Recyclingpapiere gemäß RAL UZ-14 zertifiziert.

Ein weiteres Projekt hat das Unternehmen im Oktober 2016 in Angriff genommen. In Zusammenarbeit mit Lieferanten für Folie, Leim, Deckenpappe sowie einem Buchbindereidienstleister

ren. Außerdem drucken wir komplett alkoholfrei, erklärt Christin Lieke, Qualitäts- und Umweltbeauftragte des DBM. „Das alles macht sich selbstverständlich umwelttechnisch, aber auf Dauer auch betriebswirtschaftlich bemerkbar. Denn nicht zuletzt sind wir mit dem von uns eingesetzten 7B-Plattenformat einer der Anwender mit dem größten Durchsatz prozessloser Platten überhaupt“, ergänzt Geschäftsführer Lind.

UV-DRUCK, NEIN DANKE. Das der LE(D)-UV-Druck häufig als umweltfreundliches Druckverfahren beworben wird, weil die neuen UV-Trockner weniger Energie verbrauchen würden, als die bisher eingesetzten, kann Martin Lind nicht verstehen, denn der Energieverbrauch sei dabei nur ein Aspekt. Die Verhinderung der Deinkbarkeit von LE(D)-UV-Printobjekten, einem Schlüsselprozess beim Papierrecycling, werfe ein anderes Licht auf den UV-Druck, so die Meinung des Geschäftsführers. Deshalb wird diese Technologie im Druckhaus Berlin-Mitte nicht angewandt. Im Rahmen der vielfältigen Zertifizierungen, vor allem auch mit dem Blauen Engel, hat sich Martin Lind intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Der aktuelle Stand: „es gibt kein industrielles Verfahren, dass

oder Auszeichnungen, beispielsweise bei den Druck&Medien Awards, immer wieder Motivation und Ansporn zugleich. „Wichtig ist, dass alle Mitarbeiter an einem Strang ziehen. Wir haben eine sehr geringe Fluktuation und gleichzeitig fällt es uns nicht schwer, Fachkräfte oder auch Auszubildende/Studenten mit Interesse für Studienarbeiten oder Praxissemester, für die Arbeit bei uns zu gewinnen. Unser Umweltengagement sowie der Nachhaltigkeitsgedanke werden dabei oft als Argumente genannt“, erklärt Lind stolz.

AUFKLÄREN UND INFORMIEREN. Um sowohl Mitarbeiter und Kunden als auch deren Auftraggeber für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und über Fragen der umweltschonenden Printproduktion aufzuklären und zu informieren, hat das DBM im Jahr 2010 das Informationszentrum für nachhaltige Printproduktion (Inap) ins Leben gerufen. Die bisher dort durchgeführten Veranstaltungen zu Themen wie „Blauer Engel“ und „Ökologische Aspekte des LE(D)-UV-Drucks“ haben bundesweit große Beachtung gefunden und mehr Aufmerksamkeit auf diese Themen gerichtet. „Zugleich wollen wir mit diesen Veranstaltungen die praktische Vernetzung zwischen



Foto: DBM | www.milfox.de



Foto: DBM | www.milfox.de



Foto: DBM | www.milfox.de

Eine Auswahl aus den vielen Druckerzeugnissen des Druckhauses Berlin-Mitte, die mit dem Blauen Engel ausgezeichnet wurden (v.l.): das Magazin Greenup, der Nachhaltigkeitsbericht Memo und das Klimabuch des Verlages Droemer Knauer.

wurde hier erstmals ein Hardcover-Buch nach den Kriterien des Blauen Engels gefertigt. Kurz darauf zeigte wiederum ein neuer Kunde Interesse an der Produktion einer Buchreihe mit Zertifizierung. Anhand dieser Reihe konnten weitere Verlagskunden, darunter der Verlag Droemer Knauer, von den Möglichkeiten einer ressourcenschonenden Printproduktion überzeugt werden.

OHNE ALKOHOL, PROZESSLOSE PLATTEN.

Im Offsetdruck arbeitet das DBM an beiden Standorten mit Bogendruckmaschinen der neuesten Generation, die mit kobaltfreien Ökodruckfarben im Skalenbereich sowie mit sparsamstem Material- und Hilfsstoffeinsatz produzieren. Außerdem wurde Ende 2016 die komplette Plattenproduktion des Unternehmens auf prozesslose Druckplatten umgestellt. „Wir benötigen keine Chemie und kein Wasser mehr für den Entwicklungsprozess, den Energieverbrauch konnten wir auch reduzie-

gehärtete UV-Farben denken könnte“, so Lind. Dabei stützt er sich auch auf Aussagen der Internationalen Forschungsgemeinschaft Deinking-Technik (Ingede) sowie der Papiertechnischen Stiftung. Somit sei der UV-Druck für Drucker und Kunden problematisch, die Recyclingpapier einsetzen möchten. Und der Umweltgedanke, den das DBM und die ganze Branche vorwärts bringen möchte, stehe damit ebenfalls auf dem Prüfstand, meint Lind kritisch.

DIE MITARBEITER SIND DABEI.

Mitarbeiter zu motivieren, ist aufwändig. Jede Führungskraft weiß, das hierfür kontinuierliches Handeln, konkrete Vorgaben sowie innerbetriebliche Schulungen gefragt sind. Nicht zuletzt gehören aber auch Transparenz in den Abläufen und ein offenes und faires Miteinander dazu. So auch im Druckhaus Berlin-Mitte. Außerdem ist hier für die Beschäftigten das Erreichen von Zertifizierungen

den am Prozess beteiligten Unternehmen fördern und einen nachhaltigen Beitrag für den Einsatz und die Weiterentwicklung umweltschonender Materialien und Verfahren leisten“, so Lind.

ZUKUNFTSPLÄNE.

Vor über 16 Jahren hat das Druckhaus Berlin-Mitte begonnen, mit dem Umweltgedanken zu arbeiten. Bis heute hat man hier ein Umweltmanagement im großen Stil installiert, auf das das Unternehmen stolz sein kann. „Man fängt in kleinen Schritten an und braucht durchaus einen langen Atem. Den Nachhaltigkeitsgedanken zu verfolgen, ist kein Kurzstreckenrennen. Bei uns ist dieses Engagement aber zur Herzessache geworden“, lässt Martin Lind wissen. „In Zukunft werden wir weiterhin die Beratung und Aufklärung sowie die fortwährende Entwicklung umweltschonender Druckprodukte forcieren. Wir haben noch viel zu tun“, so der engagierte Geschäftsführer. [4114] **Petra Ebeling**